

25-m-Lkw: CER und UIRR stellen Studie in Frage

Verbände monieren Fehlannahmen / EU-Kommission soll Ergebnisse prüfen



Wenn es allein nach den Verbänden CER und UIRR ginge, ließe die EU-Kommission den 25-m-Lkw ruhig im Regen stehen.

Von Christian Dahm

Die Gemeinschaft der Europäischen Bahnen und Infrastrukturgesellschaften CER und die internationale Kombi-Vereinigung UIRR stellen die Ergebnisse einer Studie in Frage, auf deren Grundlage die Europäische Kommission über die Zukunft des 25-m-Lkw entscheiden will (DVZ 12.7.2008, Seite 1).

Die Expertise basiere auf grundlegend falschen Annahmen, monieren die Verbände. Der zentrale Fehler sei die viel zu niedrig angesetzte Preiselastizität der Transportnachfrage. Die Autoren der noch unveröffentlichten Studie unterstellen, dass si-

gnifikant sinkende Preise des Straßentransports keinen nennenswerten Einfluss auf den Modal Split im Güterverkehrsmarkt haben.

„Das widerspricht einfach allen Erfahrungen“, stellt CER-Exekutivdirektor Dr. Johannes Ludwig fest. „Bekanntermaßen reagieren Kunden auf Preisveränderungen, dafür sorgt schon der Wettbewerbsdruck.“ Bei der Einführung von Megatrucks sei in Europa vielmehr mit einer deutlichen Verkehrsverlagerung von der Schiene zurück auf die Straße zu rechnen. Die UIRR befürchtet, dass die Hälfte des Transportaufkommens im kombinierten Verkehr auf die Straße abwandern könnte.

Anders als die Autoren der Studie gehen die beiden Verbände ferner davon aus, dass der Straßengüterverkehr in bei Zulassung von 25-m-Kombinationen eher zu- als abnimmt. Sie begründen ihre Einschätzung mit den Produktivitäts- und Kostenvorteilen der überlangen Lkw. Darunter leide die Verkehrssicherheit. Außerdem werde der CO₂-Ausstoß entgegen den Klimaschutzziele der Politik weiter zunehmen.

Die beiden Verbände fordern die Kommission daher auf, die Grundlagen der Studie genau unter die Lupe zu nehmen, bevor über die Zukunft des 25-m-Lkw auf EU-Ebene entschieden werde.

DVZ 5.8.2008